

Besuch bei Freunden in Odessa endete mit einem Schlangenbiss

ÖAMTC flog 55-jährigen Klosterneuburger aus

Mit seinem Jet holte der ÖAMTC am Freitag einen 55-jährigen Klosterneuburger nach Wien. Der Niederösterreicher hatte in der Schwarzmeer-Metropole Odessa Freunde besucht, die in Terrarien (giftige) Ottern und Vipern halten. Als sich der Mann eines der Tiere greifen wollte, biss es ihn in den Arm. Einige Zeit lang glaubte der Mann, der offensichtlich den Umgang mit derartigen Reptilien gewohnt ist, dass sich der Schlangenbiss schon nicht so arg auswirken würde. Als der Arm dann aber immer mehr anschwellte, bekam er es mit der Angst zu tun.

Zuerst versuchte er es mit einigen „Hausmitteln“. Als es aber in späterer Folge darum ging, ein entsprechen-

des Serum in der ukrainischen Stadt aufzutreiben, war bald Endstation.

„Der Mann hat uns dann informiert und gebeten, ihn per Jet nach Wien zu bringen, wo er sich im AKH behandeln lassen wollte“, so ein Mitarbeiter des ÖAMTC zum KURIER.

Gebissen hat den Klosterneuburger eine Vipernart, die in Marokko zu Hause ist. Ob in Wien ein entsprechendes Serum lagernd ist, konnte zu Redaktionsschluss dieser Ausgabe nicht eruiert werden.

Für den ÖAMTC wäre gar nicht so leicht, eine Überfluggenehmigung für die Ukraine zu bekommen. Als der Mann schließlich im AKH eintraf, war er mit seinen Kräften nahe am Ende.

Weinviertler Pedalritter siegten

Die KURIER-Leser wählten Radler zu Niederösterreichern des Monats

VON MICHAELA REIBENWEIN

Das Strampeln hat sich gelohnt: Die KURIER-Leser wählten die Radfahrer Jürgen Macht, Markus Gschwentner, Johannes Blauensteiner, Wolfgang Steininger, Günter Weisz und Stefan Klein vom SV Lurs Maissau mit großer Mehrheit zu den „Niederösterreichern des Monats“.

Neun Tage lang saßen die sechs Hobbysportler auf dem Radsattel und legten die 1347-Kilometer-Distanz Monaco-Maissau zurück. In Zahlen be-

deutet das: 30 Kilo Bananen, 324 Liter Wasser, 17.000 Höhenmeter und insgesamt 189.000 verbrannte Kalorien. Das Engagement wurde belohnt: Hunderte Stimmen gingen auf das Konto der Sportler.

„Das war ein richtiger Schneeballeffekt. Jeder hat die Wahl als eMail weitergeleitet. Da kommt schon einiges zusammen“, erzählt Steininger, der gemeinsam mit seinem Kollegen Weisz die Siegerurkunde in Empfang nahm. Das gute Stück wird einen Ehrenplatz im Vereinsraum des SV Lurs erhalten.

„Vor allem – es war ja bei der Tour auch sehr viel Spaß dabei. Wir haben uns bestens verstanden, uns kleine Duelle bei den Bergetappen geliefert“, schildern die Radler erfreut.

„Das war ein richtiger Schneeballeffekt. Jeder hat die Wahl als eMail weitergeleitet. Da kommt schon einiges zusammen“, erzählt Steininger, der gemeinsam mit seinem Kollegen Weisz die Siegerurkunde in Empfang nahm. Das gute Stück wird einen Ehrenplatz im Vereinsraum des SV Lurs erhalten.

„Vor allem – es war ja bei der Tour auch sehr viel Spaß dabei. Wir haben uns bestens verstanden, uns kleine Duelle bei den Bergetappen geliefert“, schildern die Radler erfreut.

„Vor allem – es war ja bei der Tour auch sehr viel Spaß dabei. Wir haben uns bestens verstanden, uns kleine Duelle bei den Bergetappen geliefert“, schildern die Radler erfreut.



Wolfgang Steininger und Günter Weisz nahmen die Siegerurkunde in Empfang

Radausflieger sollen künftig eine Mautgebühr bezahlen

Chef der Osttirol-Werbung will einen Euro

Außer Müll lassen Rad-Touristen nicht viel im Land, deshalb sollen sie bei Benützung des Drahtal-Radweges zwischen Innichen und Lienz einen Euro zahlen. So stellt sich das jedenfalls der Chef der Osttirol-Werbung, Franz Theurl, vor.

Oskar Januschke vom Stadtmarketing Lienz ist da schon ganz anderer Auffassung. Das Geld soll über die Gastronomie und Hotellerie herein kommen. Keinesfalls aber über eine Bemauerung des beliebten Radweges.

Treffen würde der Radweg-Euro vor allem Italiener. Sie frequentieren an schönen Tagen zu Tausenden die Strecke. Viele lassen dabei Geld in der Region, mieten sich ein Rad, kehren in den Gasthäusern ein. Viele nutzen freilich auch nur den Radweg, jausnen in den Wiesen, werden mit Bussen gebracht und geholt. Die Rentabilität für die Gastronomie geht gegen null.

Die Diskussion, welche Infrastruktur wem kostenlos zur Verfügung gestellt wird, taucht seit Jahren immer wieder auf. In Tirol etwa wird von vielen Liftbetreibern diskutiert, für Tourengeher, die keine Karte lösen, eine Pistenmaut einzuführen. Parkplätze sind ohnedies für diese Gruppen meistens kostenlos. Kärnten hingegen ist mit der „Maut für Tourengeher“ schon in der vergangenen Wintersaison vorgeprescht. Auf der Gerlitzen am Ossia-See wurden fünf Euro von jenen kassiert, die die Piste für den Aufstieg benutzten. Auch über eine allgemeine Eintrittsgebühr von 15 Euro wurde nachgedacht.

In Salzburg hagelte es gerade eben Proteste, weil bei den Parkplätzen des Schlosses Hellbrunn abkassiert werden soll. Viele Einheimische kommen fast täglich, um Spazieren zu gehen.

deutet das: 30 Kilo Bananen, 324 Liter Wasser, 17.000 Höhenmeter und insgesamt 189.000 verbrannte Kalorien. Das Engagement wurde belohnt: Hunderte Stimmen gingen auf das Konto der Sportler.

„Das war ein richtiger Schneeballeffekt. Jeder hat die Wahl als eMail weitergeleitet. Da kommt schon einiges zusammen“, erzählt Steininger, der gemeinsam mit seinem Kollegen Weisz die Siegerurkunde in Empfang nahm. Das gute Stück wird einen Ehrenplatz im Vereinsraum des SV Lurs erhalten.

„Vor allem – es war ja bei der Tour auch sehr viel Spaß dabei. Wir haben uns bestens verstanden, uns kleine Duelle bei den Bergetappen geliefert“, schildern die Radler erfreut.

„Das war ein richtiger Schneeballeffekt. Jeder hat die Wahl als eMail weitergeleitet. Da kommt schon einiges zusammen“, erzählt Steininger, der gemeinsam mit seinem Kollegen Weisz die Siegerurkunde in Empfang nahm. Das gute Stück wird einen Ehrenplatz im Vereinsraum des SV Lurs erhalten.

„Vor allem – es war ja bei der Tour auch sehr viel Spaß dabei. Wir haben uns bestens verstanden, uns kleine Duelle bei den Bergetappen geliefert“, schildern die Radler erfreut.

BERATUNG RUND UM DIE FAMILIE/TEIL 10

Wenn die Angst zur Krankheit wird

Das Gefühl der Angst tritt in Situationen auf, die als bedrohlich, ungewiss und unkontrollierbar eingeschätzt werden. Angst wird zur Krankheit, wenn der Zustand zu lang andauert, zu häufig auftritt und mit Kontrollverlust verbunden ist. Wenn die Angstsituationen eine wesentliche Lebens Einschränkung verursachen, dann ist eine Behandlung angezeigt.

Stellen Sie sich vor, sie bemerken, wie ihr Herz schneller zu schlagen anfängt. Sie haben das Gefühl, nicht mehr richtig durchatmen zu können. Sie nehmen Symptome wahr, die sie als gefährlich erleben und befürchten, etwas Schreckliches könnte Ihnen geschehen. Diese Vorstellung erzeugt bei Ihnen Angst, die in Ihrem Körper wieder neue Stressreaktionen auslöst. Sie beginnen zu schwitzen, die Gedanken rasen, sie glauben vollständig die Kontrolle über sich zu verlieren. Der Angstkreislauf wird intensiver. Sie denken, das Gefühl wird nie vergehen, niemand kann helfen.

Dr. Herta Hojós, Fachbereichsleitung Psychotherapie im NO Hilfswerk

Angst ist charakterisiert durch monatelang andauernde Ängste, Sorgen, Unruhe, Schlafstörungen und der Unfähigkeit, sich zu entspannen. Phobien sind Angstzustände, die an bestimmte Objekte oder Situationen gebunden sind. Es hilft, wenn es gelingt, die körperlichen Symptome als normale Stressreaktion zu verstehen und zu wissen, dass Angstreaktionen für die Gesundheit nicht schädlich sind. Es ist wichtig durchzuhalten, bis die Angst abklingt. Bei Angstzuständen ist es aber angeraten, sich professionelle Hilfe zu holen: durch Psychotherapie, Entspannungstechniken oder auch durch Medikamente. Das NO Hilfswerk bietet in 10 Zentren für Beratung & Begleitung Psychotherapie und individuelle Hilfestellung in schwierigen Lebenssituationen. Und unter Tel. 0800 800 810 können sich Frauen kostenlos am NO Frauentelefon beraten lassen. Infos: NO Hilfswerk, Tel. 0 27 42/249-1502

ÜBERBLICK

Strasshof: Einbruch in ein Elektrofachgeschäft

Fette Beute machten unbekannte Einbrecher, die Samstagmorgen gegen 5.45 Uhr in das Elektrofachgeschäft Vidlak in Strasshof, Bezirk Gänserndorf, eingebrochen hatten. Die Täter zerschlugen eine Auslagenscheibe und flüchteten mit Flachbild-Fernsehern, Videokameras und Digital-Fotoapparaten. Wert der Beute: rund 14.000 Euro.

Stockerau: Automarder krallten sich zwei Pkw

In der Nacht auf Samstag stahlen bisher unbekannte Täter von einem Autoabstellplatz in Stockerau einen BMW

Touring und einen Ford Galaxy. Zuvor hatten die Ganoven die an den Seitenscheiben befestigten Schlüsselboxen der beiden Fahrzeuge aufgebrochen. Wert der Beute: Rund 45.000 Euro.

Melk: 20-Jähriger gab 130 Straftaten zu

Die Polizeiinspektion Melk konnte einen lang gesuchten Langfinger überführen. Nachdem der 20-Jährige mit einem gestohlenen Fahrrad aufgehalten wurde, sahen sich die Polizisten in seiner Wohnung um, die vor Diebstahl überging.

Mistelbach: Polizei nahm Deutschen fest

Die Polizei verhaftete Samstagmorgen im Bezirk Mistelbach einen Deutschen, der mit einem gestohlenen Mercedes unterwegs war. Ebenso hatte der Mann bei einem Fest in Hohenruppersdorf eine Geldkassette mit 1000 Euro gestohlen. Bei der Verfolgungsjagd verursachte der Mann einen Unfall. Der Pkw wurde dabei erheblich beschädigt, der Deutsche erlitt eine Gehirnerschütterung.

Emmersdorf: Pkw-Lenker prallte gegen Baum

In der Nacht zum Samstag lenkte ein 27-Jähriger aus dem Bezirk Melk seinen Pkw im Gemeindegebiet von Emmersdorf. In einer Rechtskurve kam der Mann von der regennassen Fahrbahn ab und prallte mit der Fahrerseite gegen einen Baum. Dabei knickte der 40 Zentimeter dicke Baumstamm. Der Unfalltenker erlag seinen schweren Verletzungen.



Der Pkw-Lenker erlag seinen schweren Verletzungen

EUROMILIONEN

Ziehung vom 4. August 2006

1 14 15 26 32

0 x 5-2	€ 24.577.576,32
4 x 5-1	€ 596.750,70
3 x 5-0	€ 222.013,70
118 x 4-2	€ 4.031,70
1.121 x 4-1	€ 282,90
1.590 x 4-0	€ 139,00
5.306 x 3-2	€ 58,70
54.067 x 3-1	€ 29,90
83.882 x 2-2	€ 16,60
84.763 x 3-0	€ 17,50
455.706 x 1-2	€ 7,00
832.244 x 2-1	€ 9,10

35 Mio € im Eurotopf
Zahlen ohne Gewähr